

Vom kreativen Umfeld begeistert

Jungmusiker schwärmen vom PopCamp des Deutschen Musikrates in höchsten Tönen

„Wir sind absolut begeistert vom kreativen Umfeld. Wir können aus dem Alltag ausbrechen, es eröffnet uns den Raum zu völlig Neuem“: Derart ins Schwärmen geraten die jungen Musiker, die am „PopCamp“ des Deutschen Musikrates teilgenommen haben.

Trossingen. Das „PopCamp“ ist wirklich etwas Besonderes. Nur die besten und hoffnungsvollsten jungen Bands und Musiker können an diesem „Meisterkurs für populäre Musik“, so der Untertitel, mit namhaften Dozentinnen und Dozenten teilnehmen. Veranstalter ist der Deutsche Musikrat. Das PopCamp ist aber kein Wettbewerb – die Qualifizierung von Bands und Solisten für dieses „High Level Bandcoaching“ setzt eine Empfehlung heraus. Die Vorschläge kommen von über 170 Experten aus der Musikbranche, von Journalisten, von Hochschulen oder anderen Organisationen.

Aus diesen Empfehlungen werden seit 2005 lediglich fünf Gruppen oder einzelne Musiker für den jährlichen Meisterkurs ausgewählt. Diese Künstler treffen sich dann zu zwei äußerst intensiven Arbeitsphasen, die jeweils eine Woche lang dauern: die erste wird immer in der Trossinger Bundesakademie absolviert, die zweite in der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel. Zum Abschluss präsentieren sich die jungen Künstlerinnen und Künstler schließlich live mit einem großen PopCamp-Konzert. Zu diesem Highlight lädt der Deutsche Musikrat heuer am 9. November ins Kesselhaus in Berlin ein.

In der vergangenen Woche waren die fünf Gruppen aus ganz Deutschland nun zu Gast in der kreativen Abgeschiedenheit der Bundesakademie, um mit einem hochkarätigen Dozententeam zu arbeiten: Das außergewöhnliche Akustik-Pop und Songwriter-Duo „Anne Haight“ – das sind die 26-jährige Anne Jurtz und Kristin Kroneberger, 31. Weiter die Gruppe „Aufbau West“ aus Geseke mit Florian Berres, Martin Kuntze, Jendrik Leismann und Sebastian Gödde, die



„Eine große Chance, weiter zu wachsen“: Mitglieder der Band „Fugitive Dancer“ aus Schwäbisch Hall bei Proben in der Bundesakademie. Viele neue Ideen und Songfragmente konnten die jungen Musiker in Trossingen „mit erfahrenen Coaches und Produzenten reflektieren“.

Foto: Alfred Thiele

Band „U 3000“ aus Hamburg mit Christian Mingus Hoffmeister, Hannes Wesendonk, Nathan Juno und Ansgar Ruppert, die Indie-Pop-Band „Fugitive Dancer“ aus Schwäbisch Hall mit Maxim Skripko, Sebastian Krichler, Marius Stehle, Julian Klein, Jadwiga Seelig und Andreas Miele, sowie die Alternative- und Deutschrock-Gruppe „Heisskalt“ aus Stuttgart mit Mathias Bloech, Philipp Koch, Marius Bornmann und Lucas Mayer.

Selbstverständlich waren die jungen Talente auch in einem Konzert zu erleben, das fast schon traditionsgemäß zur Eröffnung der Camp-Tage immer im Tuttlinger „Rittergarten“ stattfindet. „Dieses Jahr war’s so gut besucht wie noch nie“, freuen sich Michael Teilkemeier vom Deutschen Musikrat, in dessen Händen die organisatorische Leitung liegt, und Henning Rümenapp, der künstlerische Leiter des Projektes im Gespräch mit der NECKARQUELLE. Die fünf Gruppen begeisterten am vergangenen Montag ihr Publikum denn auch restlos.

Von insgesamt 14 hochkarätigen

Dozentinnen und Dozenten aus dem künstlerischen und medienrechtlichen Bereich wurden die 20 jungen Musikerinnen und Musiker während ihrer Trossinger Arbeitsphase unterrichtet und betreut – ein optimales Verhältnis von Lehrer und Schüler, das nicht nur ein hochkonzentriertes und kreatives Arbeiten garantiert, sondern bei dem auch persönliche Fragen und Gespräche sowie der abendliche Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommen.

Das PopCamp bietet einfach einzigartige Möglichkeiten, um mit den Bands zu arbeiten“, unterstreicht Henning Rümenapp. Er legt Wert auf die Feststellung, dass die Dozenten sich hier weniger als Lehrer oder Professoren im klassischen und schulischen Sinne, sondern vielmehr als freundschaftliche Begleiter sehen, die ihren jungen und hochtalentierten Kolleginnen und Kollegen hilfreich zur Seite stehen, um sie weiter zu bringen und mit ihnen gemeinsam Probleme zu lösen und Fragen zu klären. „Nicht selten saßen wir bis in die frühen Morgenstunden gegen 3 Uhr zusammen, um zu diskutieren und

Erfahrungen auszutauschen“, erzählt Rümenapp. In diesen Runden habe es auch so manchen kreativen Impuls gegeben: „Auf diese Weise sind einige neue Songs entstanden.“

Michael Teilkemeier vom Deutschen Musikrat ergänzt, dass alle – Dozenten und Nachwuchsmusiker – die angenehme Atmosphäre in der Bundesakademie ganz besonders zu schätzen wissen und genießen. „Hier ist alles unter einem Dach, das ist einfach vorbildlich“, ergänzt er, „wir werden freundlich und bestens betreut.“ Henning Rümenapp kann das nur bestätigen: „Die Musiker genießen das in vollen Zügen. Manche blühen regelrecht auf, da sie zu Hause längst nicht solch optimale Arbeitsbedingungen haben wie in Trossingen.“

Diese Begeisterung teilen nicht zuletzt die Teilnehmer. Die Mitglieder der Band „Fugitive Dancer“ etwa: „Wir fühlen uns sehr inspiriert und sind stolz darauf, dabei zu sein. Die vier anderen Bands sind ausnahmslos großartig. Es ist für uns eine große Chance, gemeinsam noch weiter zu wachsen.“ art